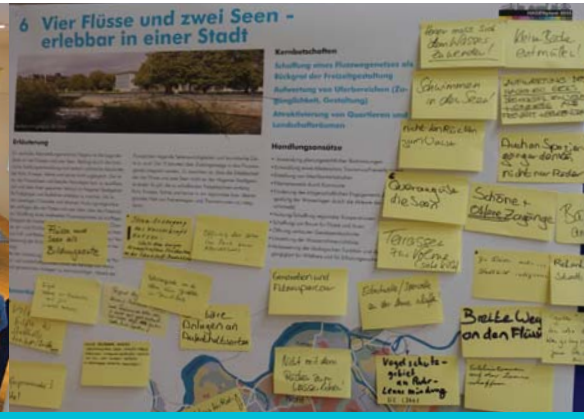
Bürgerschaftliches Engagement für mehr Klimaresilienz -

Wie profitiert die Kommune maximal?

Veranstaltung der KommunalAkademie am 02.03.2020

Praxisbeispiele: Bürgerbeteiligung und Bürgereinbindung bei Projekten der blauen und grünen Infrastruktur



Thomas Scholle

plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

INHALT

1. Nachhaltige Konzepte für mehr Klimaresilienz
2. Kommunikation und Beteiligung
3. Praxisbeispiele

1 NACHHALTIGE KONZEPTE FÜR MEHR KLIMARESILIENZ

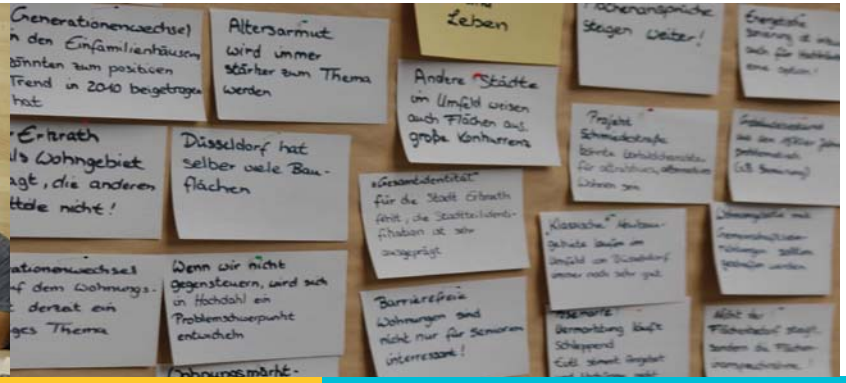
Nachhaltigkeit braucht Partizipation

> Nachhaltige Konzepte erfordern es, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Einklang aufzugreifen

> Partizipation und Teilhabe sind wesentliche Voraussetzungen zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen ...

> ... sowie zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements

> Bürgerschaftliches Engagement (für mehr Klimaresilienz) bedarf der Aktivierung und Unterstützung



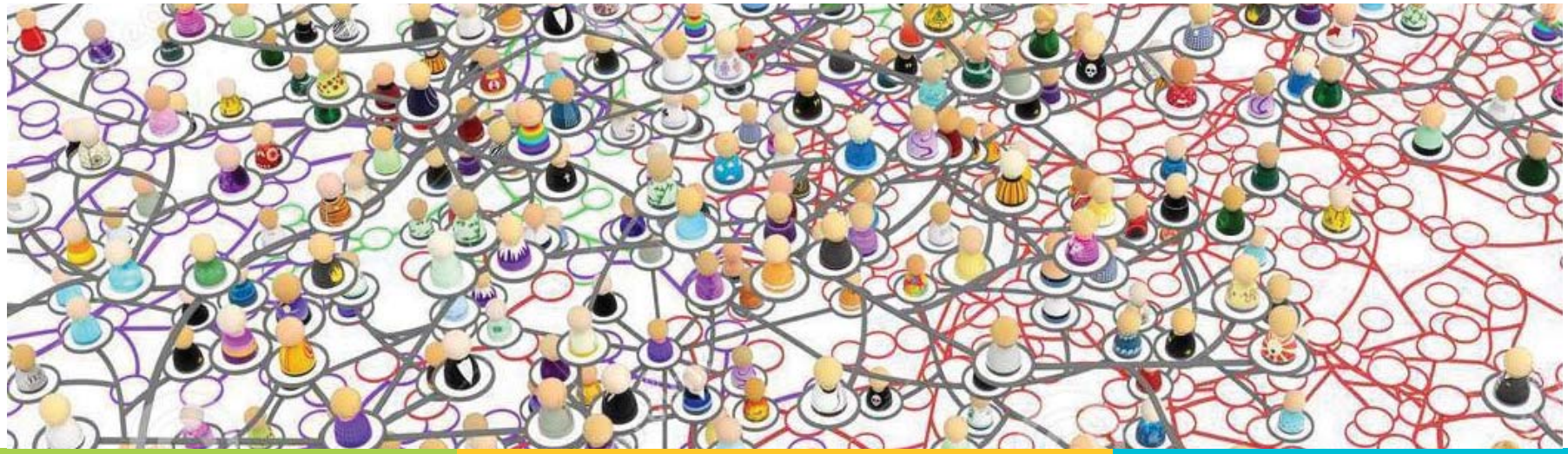
1 NACHHALTIGE KONZEPTE FÜR MEHR KLIMARESILIENZ

Nachhaltigkeit braucht integrierte Planungsverfahren

> Fachübergreifend: Interdisziplinäres Denken und Arbeiten

> Akteursübergreifend: Unterschiedliche Interessen zu einer langfristig tragfähigen Strategie zusammenführen

> Komplex: Innerhalb komplexer Situationen gilt es, konsensfähige Lösungen zu finden



2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG

Was bringt Beteiligung?

> Menschen, Akteure, Politik mitnehmen

> Örtliches Know-how gewinnen

> Zukunftsvorstellungen und Positionen erschließen

> Örtliche Identität stärken

> Örtliches Engagement fördern

> Konsensbildung

> Spektrum: Meinungsbild - Ideen und Zielkonzepte - konkrete Entwurfsarbeit

An wen kann sich Beteiligung richten?

> Bürgerinnen und Bürger, Akteure, Politik, besondere Zielgruppen

> Fachleute (extern, unabhängig)

2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG

Im Vorfeld der Beteiligung

> Aufgabe, Erwartungen und kommunikative Ziele klären

> Klären, an wen sich die Beteiligung richten soll

> Handlungsspielräume und Feststehendes definieren

> Spielregeln, Möglichkeiten und Chancen erörtern

> Beteiligungsformen klären

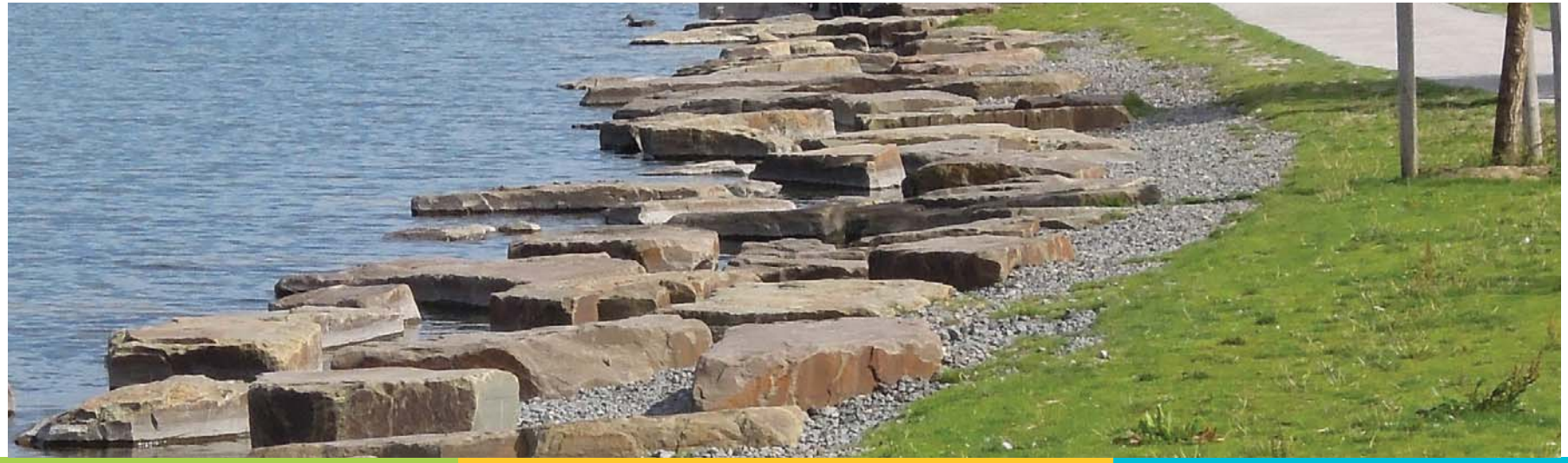
2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG – PHASEN

Beteiligungsphasen bei komplexen Prozessen

A Information und Versachlichung

B Kreative Zukunftsgestaltung

C Einigung und Ergebnis



2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG – PHASEN

A Information und Versachlichung

> Informationen zum Sachstand, zum Prozess und zu Beteiligungsmöglichkeiten

> Diskussion versachlichen

> Erfahrungen einbeziehen

> Positionen feststellen

> Vertrauen schaffen

> Sich gemeinsam auf den Weg machen

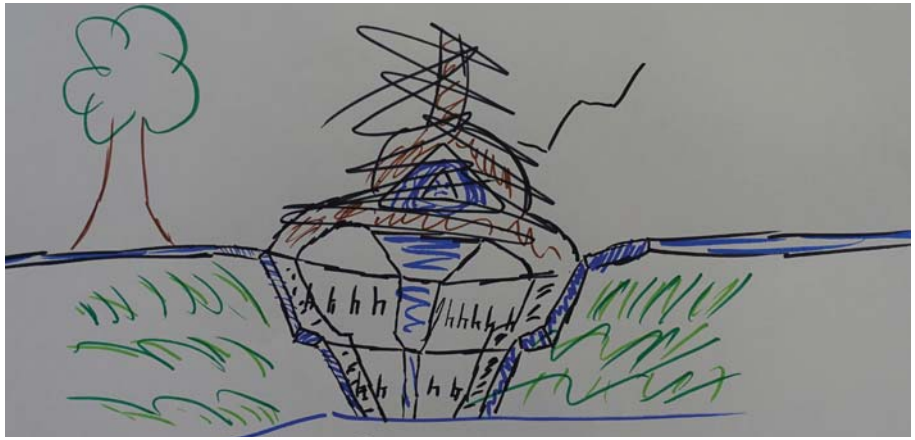
2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG – PHASEN

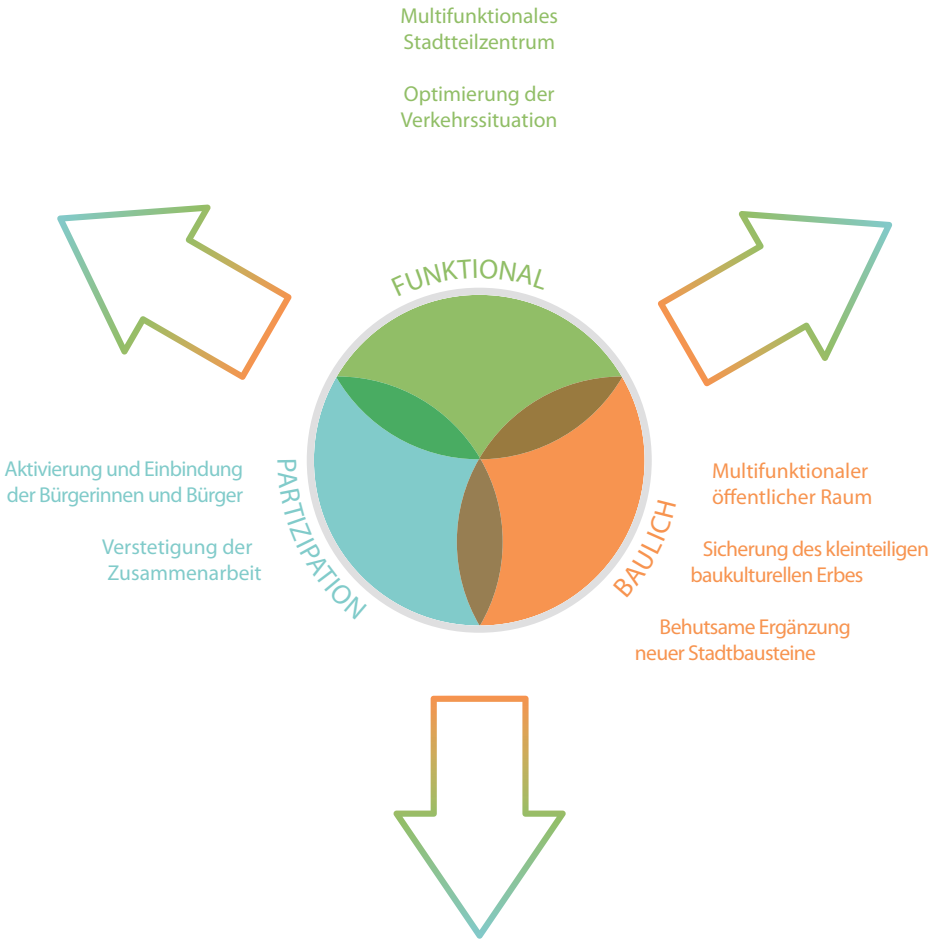
B Kreative Zukunftsgestaltung

> Inhaltliche Verdichtung

> Raum und Atmosphäre für neue Ideen und Lösungen schaffen

> Ziele, Konzeptionen, Entwürfe, Anforderungskataloge etc. erarbeiten





2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG – PHASEN

C Einigung und Ergebnis

> Konflikte und Konsensspielräume abstecken

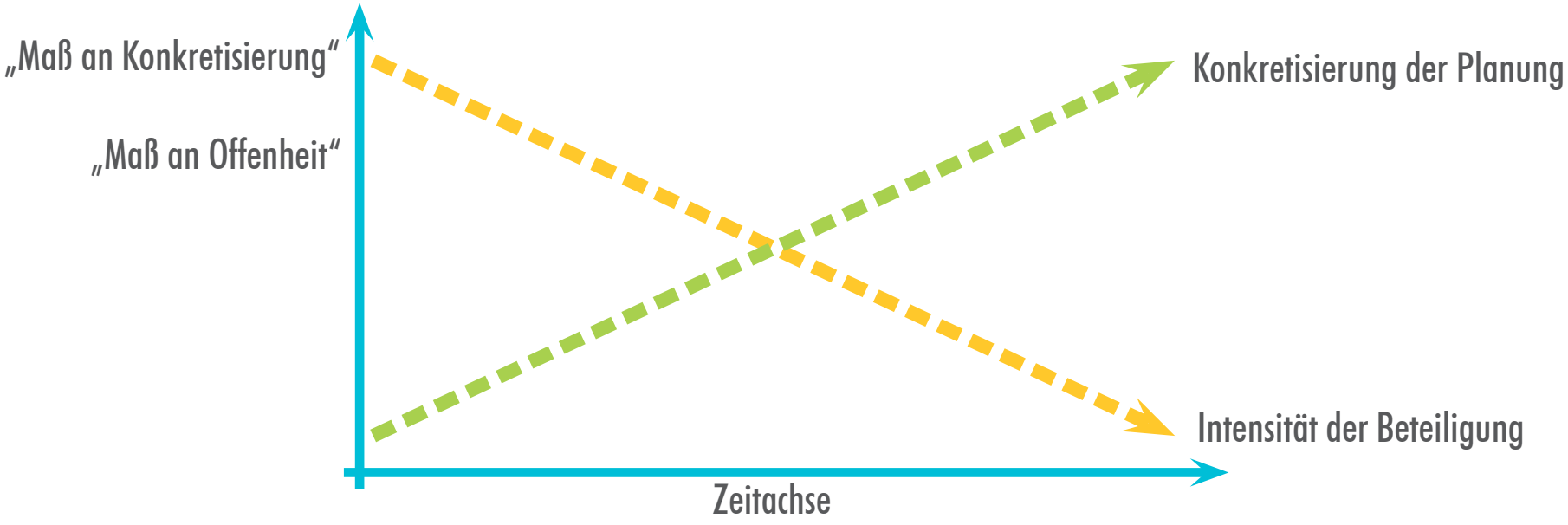
> Lösungs- und Handlungskorridore definieren

> Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung skizzieren

> Vorschläge für Trägerschaften und Verantwortungsbereiche sammeln

> Erste Schritte zur Umsetzung benennen

2 KOMMUNIKATION UND BETEILIGUNG



3 PRAXISBEISPIELE

> GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY

> FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

> URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

> BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY

Stadt Oberhausen / in Kooperation mit Büro Drecker

Bürger- und Akteursbeteiligung im Rahmen der Konzepterstellung

> Auftaktworkshop

> Jugendworkshop

> Abschlussworkshop

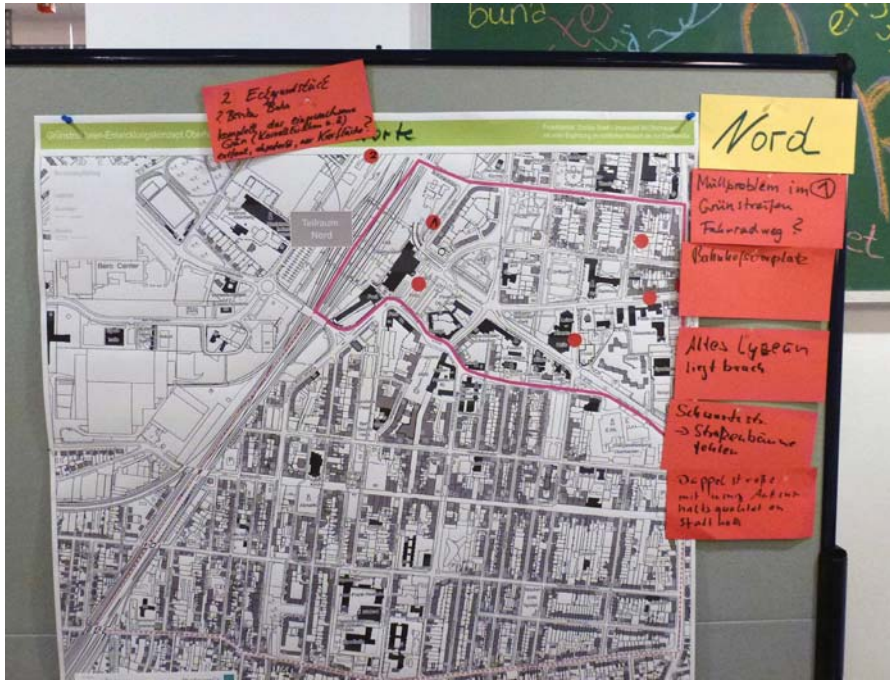
GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY

Auftaktworkshop

> Ziele des Grünflächenentwicklungskonzeptes formulieren

> durchgeführte stadtgestalterische Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Klimaanpassung reflektieren

> Defizite benennen und ersten Maßnahmenvorschläge erarbeiten


Nord

Mitte

GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY

Jugendworkshop

> Streifzug durch die Alt-Oberhausener Innenstadt - Leitfrage „Aus grau wird grün?“

> Kreativworkshop zur Sammlung von Gestaltungsideen

StadtGRÜN für gutes Klima in Oberhausen – City
Gemeinsam gegen Hitzestress, Sturmschäden und Überflutungen

Wo soll Oberhausen-City grüner werden?
Die City in Oberhausen soll zukünftig grüner werden. Im Rahmen des Projekts **Grünstrukturenentwicklungskonzept** soll gemeinsam mit Jugendlichen grüne Orte in der City gefunden werden. Welche Orte sind gute grüne Orte? Welche Orte sollten zu grünen Orten werden?
Ihr seid gefragt - Kommt zum Jugendworkshop!

Das wird's geben
...gemeinsamer Streifzug durch die City
...kleine Pause & Snacks
...Gruppenarbeit, Präsentation & Diskussion

JUGENDWORKSHOP

Dienstag, 2. Mai 2017
16:00 bis 20:00 Uhr

Café Stay
Jugendzentrum Place 2 Be
Lothringer Straße 20
46045 Oberhausen

stadt oberhausen
Projekt-TeamCity
KLIMA KONKRET
Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY

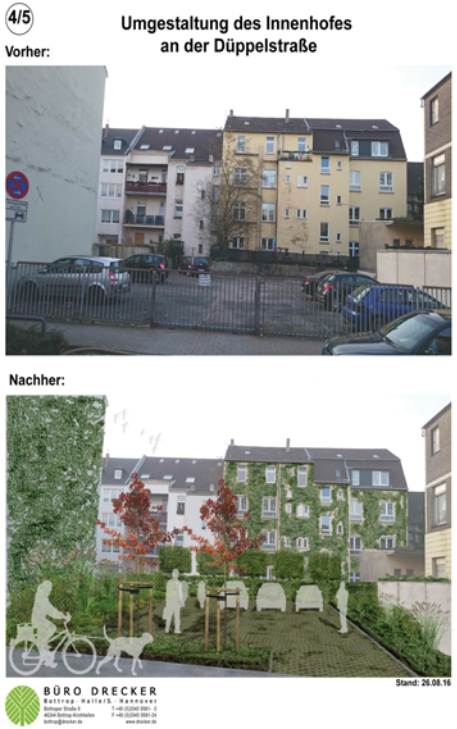
Abschlussworkshop

> Präsentation des vorläufigen Grünflächen-entwicklungskonzeptes

> Maßnahmendiskussion: „Begrünung des Straßenraums“, „Umgestaltung von Grünflächen“, „Entsiegelung und Begrünung von Plätzen“, „Gebäudebegrünung“, „Grüne Zwischennutzung“ und „Wasser in der Stadt“

> Formulierung von Empfehlungen für den Umsetzungsprozess

GRÜNSTRUKTUREN-ENTWICKLUNGSKONZEPTES OBERHAUSEN-CITY



FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

Die kommunikativen Prozesselemente im Rahmen der informellen Beteiligung

> Bürgerforum (Auftaktveranstaltung)

> 3 integrierte Fachwerkstätten

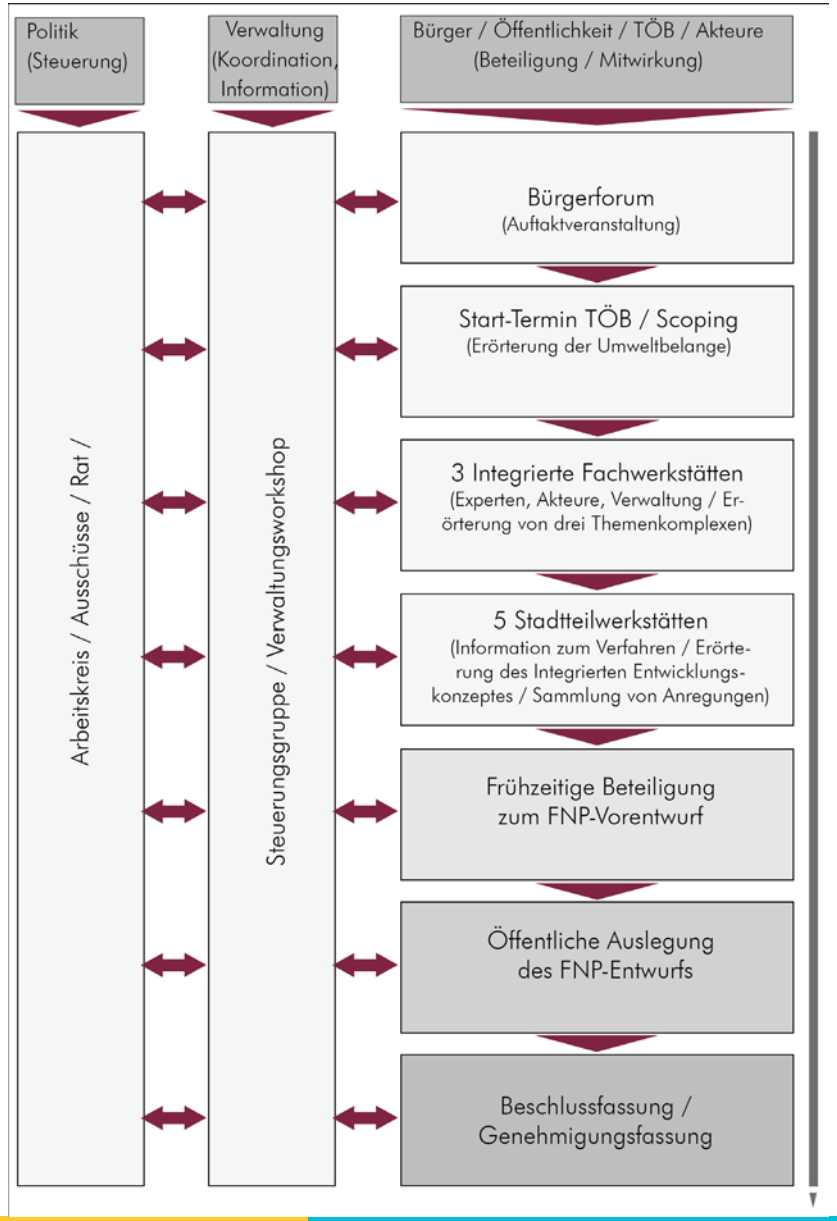
> 5 Stadtteilwerkstätten

Kernthemen des Diskurses

> Darstellung der Flächeneignung

> Umgang mit Flächenkonkurrenzen

> Interessenausgleich



FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

Bürgerforum

> Erkennung von Problemlagen

> Formulierung von Entwicklungszielen und Perspektiven

> Diskussion

FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

Integrierte Fachwerkstätten

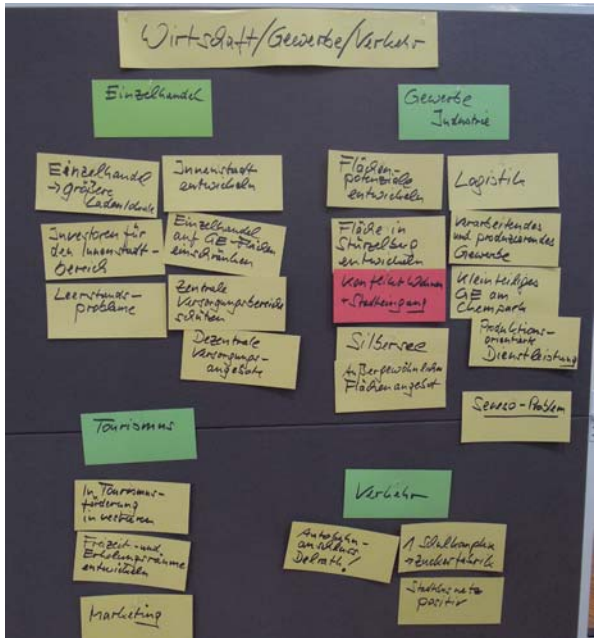
> Vertiefen der Kernthemen

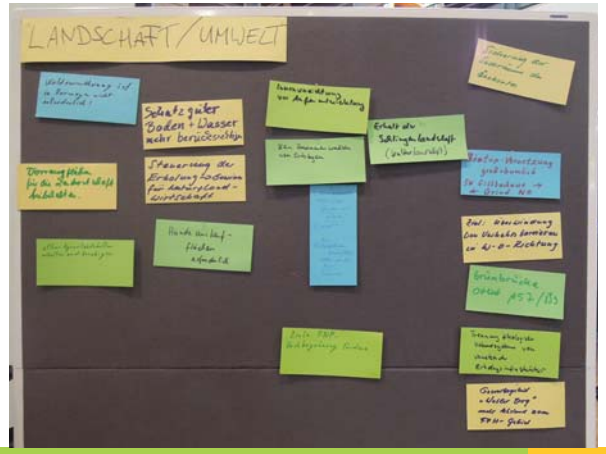
> Thematische Entwicklungsperspektiven

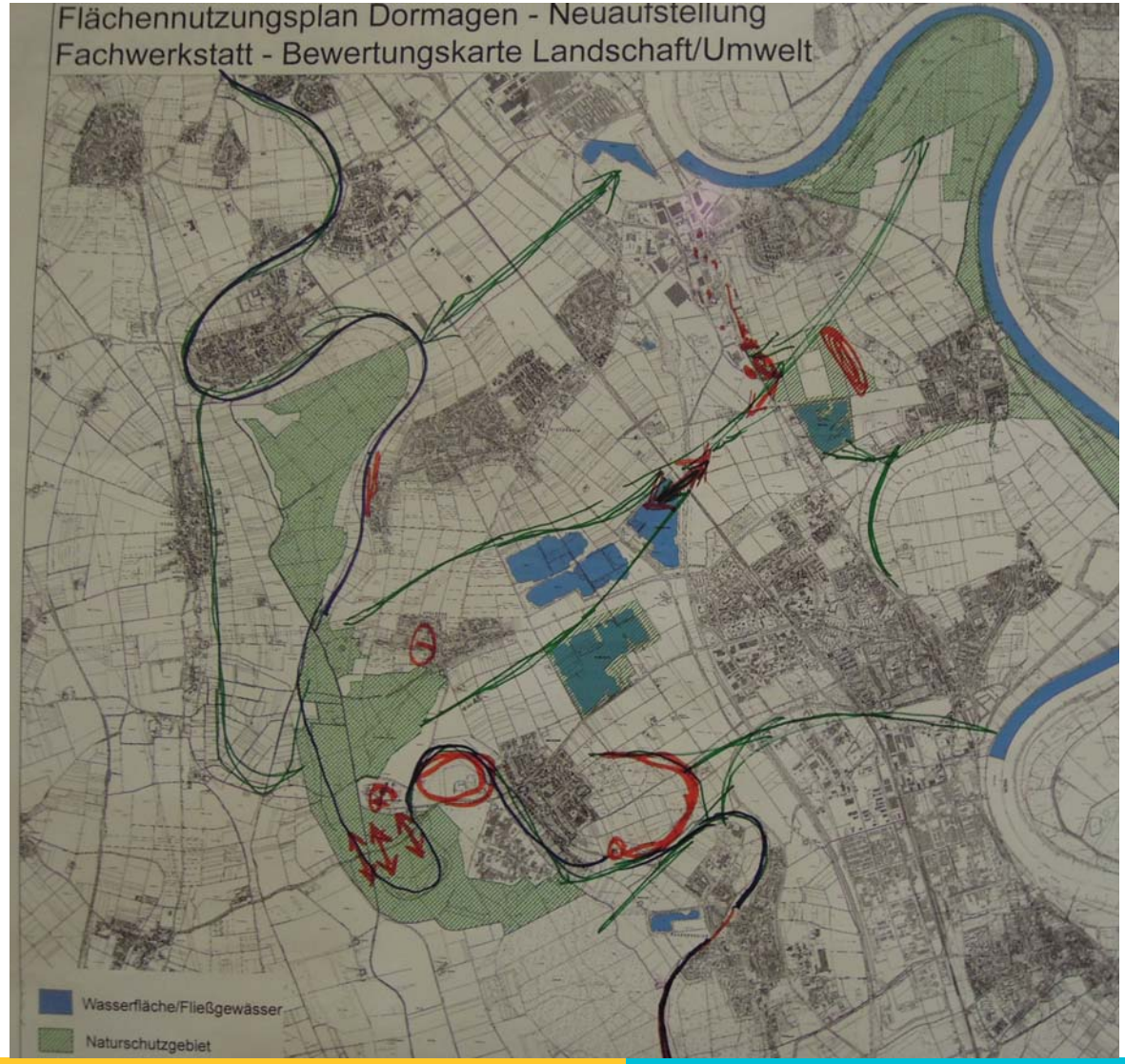
> Überlagerung der thematischen Perspektiven

> Themenübergreifende Diskussion

FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN







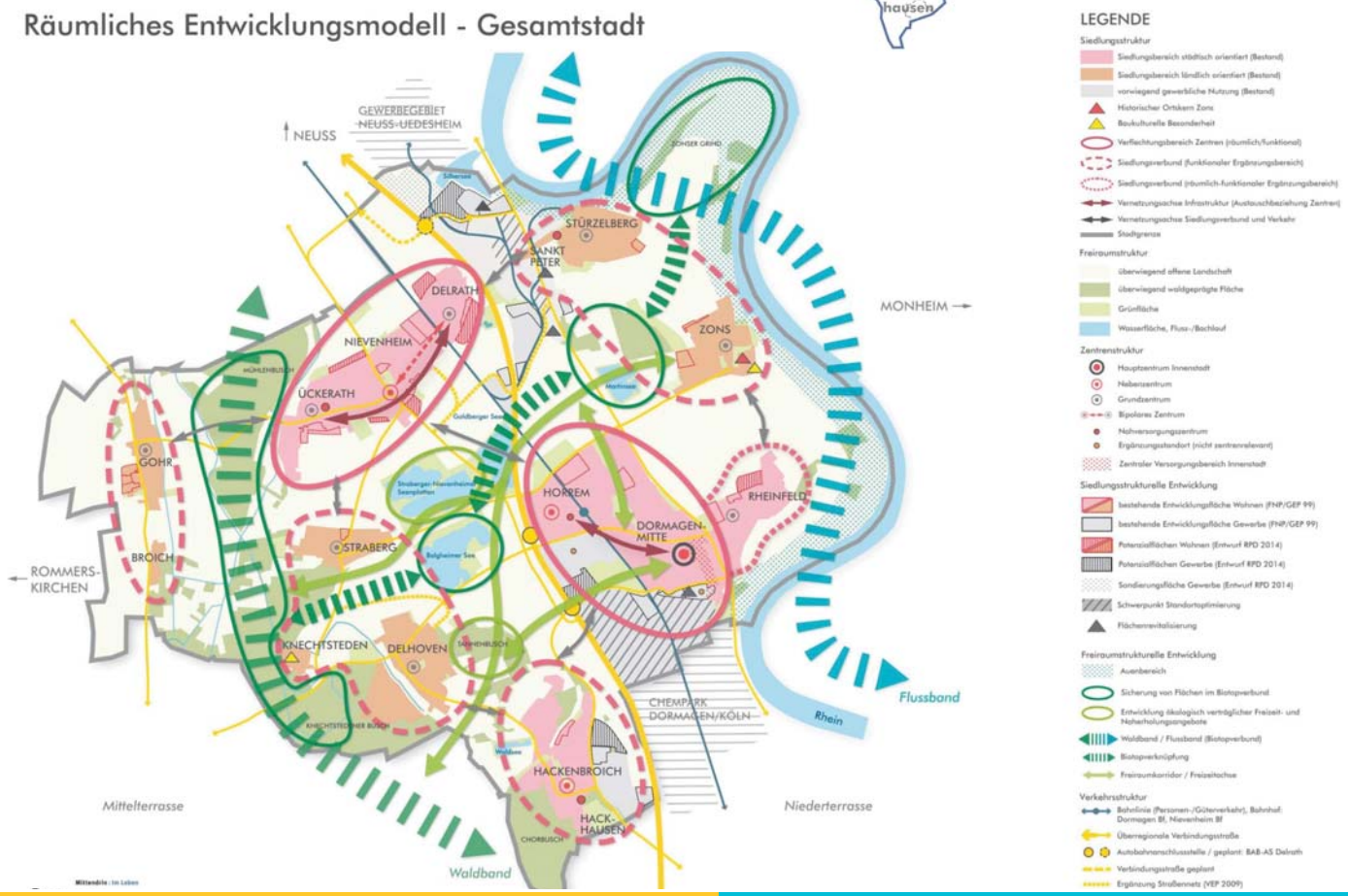
FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

Stadtteilwerkstätten

> Integrierte Leitbild-diskussion

> Vertiefen der teil-räumlichen Themen

> Formulierung von teilräumlichen Perspektiven der Flächenentwicklung



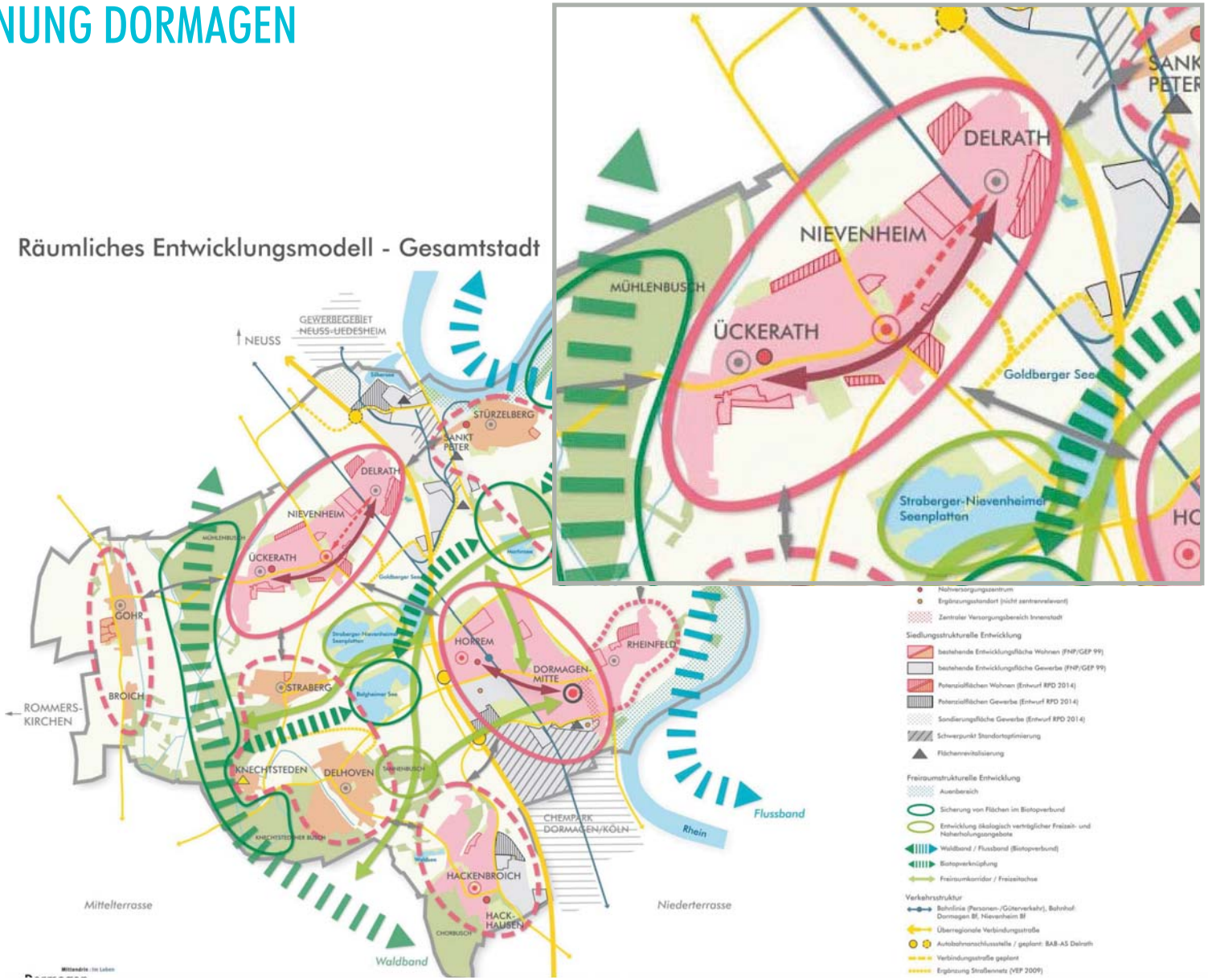
FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG DORMAGEN

Stadtteilwerkstätten

> Integrierte Leitbild-diskussion

> Vertiefen der teil-räumlichen Themen

> Formulierung von teilräumlichen Perspektiven der Flächenentwicklung



URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

QuerBEET HÖRDE
ErnteDeineStadt!

ERNTE DEINE STADT!

Projektdaten

> 2013 - 2019

> Kooperation mit der Hochschule Nürtingen, der Stadtteilagentur Hörde und der Grünbau gGmbH

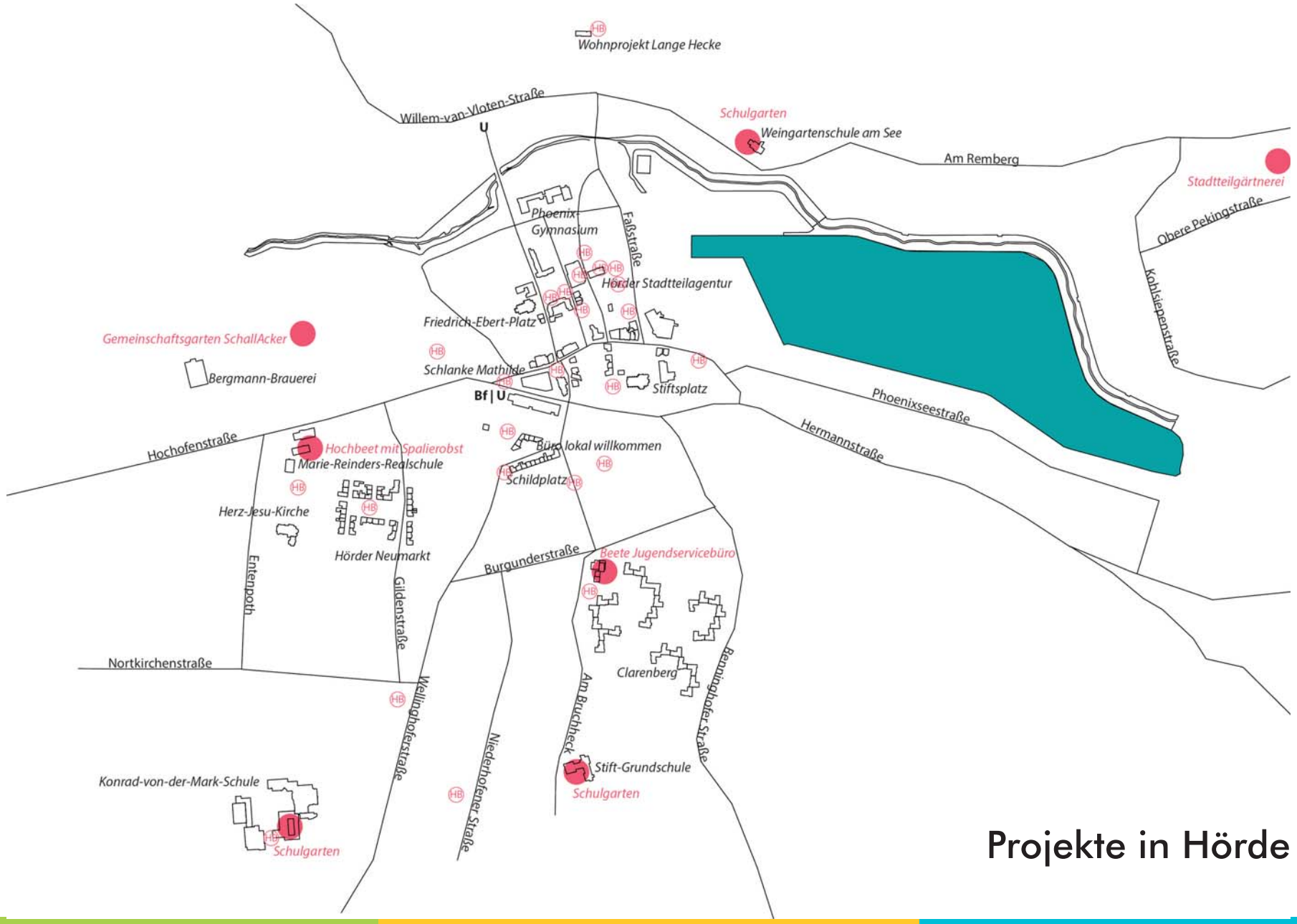
Projektziele

Urbane Nahrungsmittelproduktion auf Stadtteilebene fördern

> Themen wie gesunde Ernährung, Bildung, Klimaschutz, Arbeit und lokale Identität im gemeinsamen Kontext positionieren

> Aktivierung von Akteuten und interessierter Bürgerschaft

> Projekte initiieren und Aktivitäten verstetigen

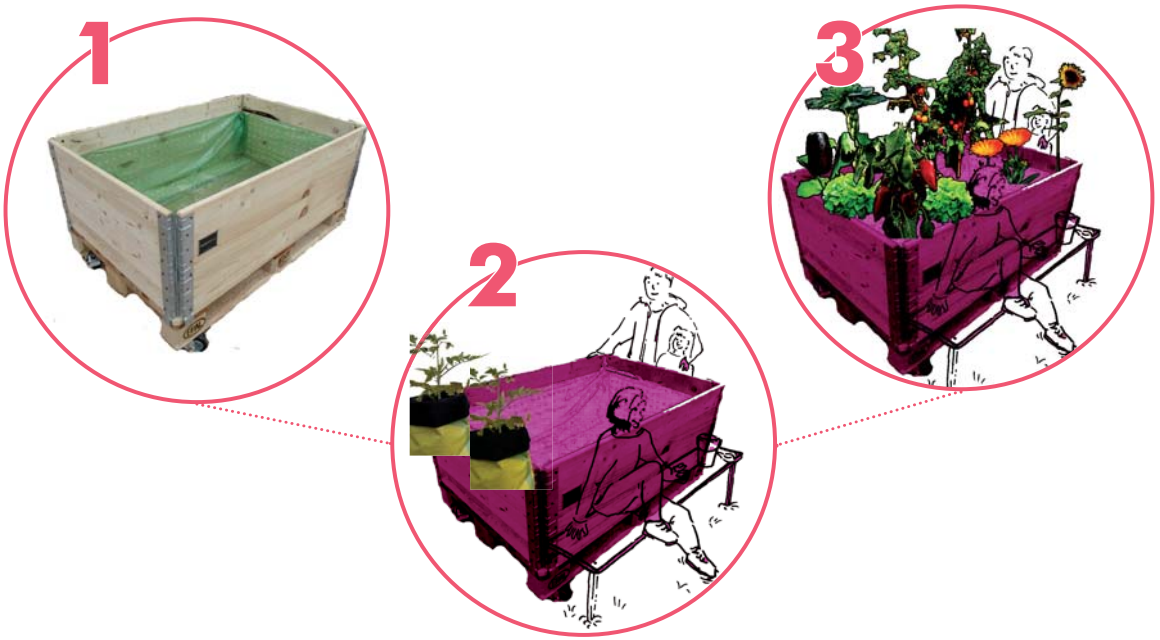


Projekte in Hörde

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

Gärtnern in der Stadt: Anbaumethoden und Anleitungen zum Selbstbau

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE



30 Hochbeete
im Stadtteil

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

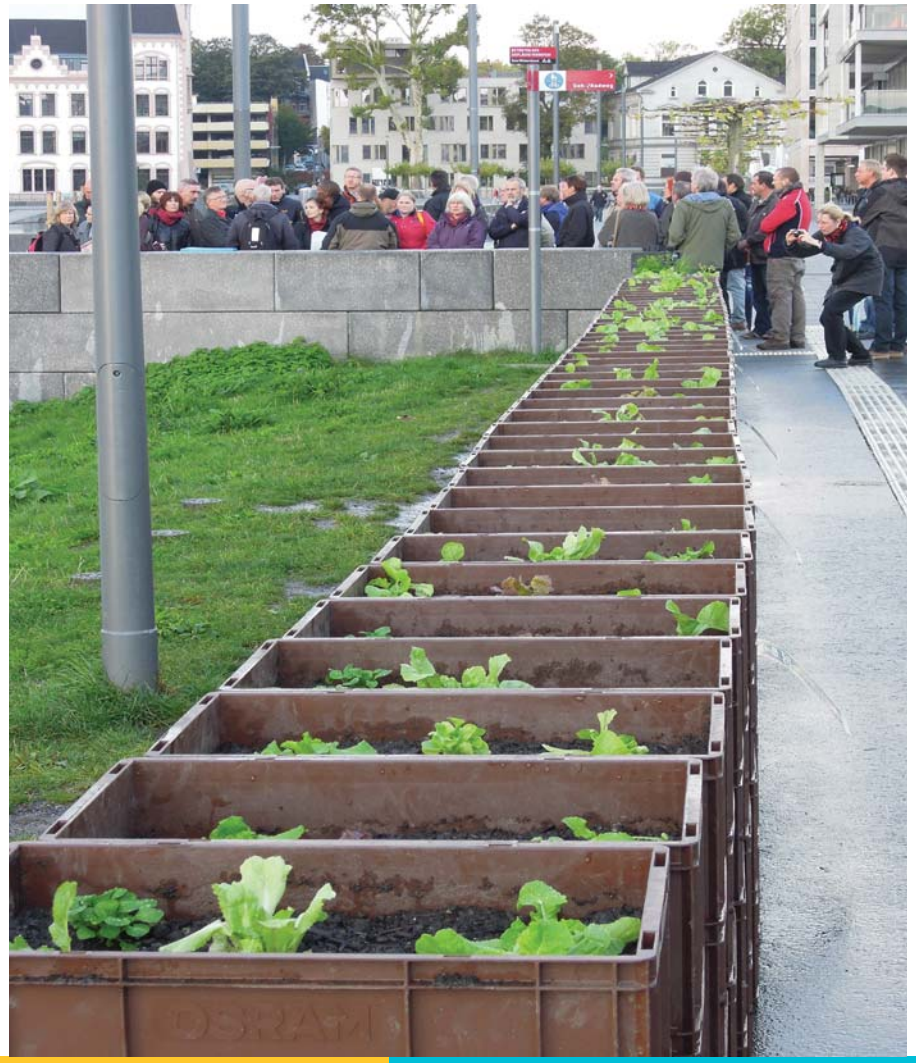
Infostände - Information und Mitmachaktionen

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

Gemeinschaftsgarten Schallacker

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

Expertendialog



URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

Zaungarten und Pflanzbeete - Aktionen mit Kita und Hauptschule

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN DORTMUND-HÖRDE

Information und Marketing

QuerBEET HÖRDE ErnteDeineStadt!

Anzuchtstation für QuerBEET 2

Auf diesem Trapez werden verschiedene Gemüse und Kräuter für das Projekt QuerBEET 2 vorgezogen. Sind die Pflanzen groß genug, können sie in der Phoenix-Raupe, den Fenstergärten, den im Nähcafé erstellten Pflanztaschen, an Fassaden, auf Dächern oder an Balkonen weiterwachsen. Diese und andere Orte für urbane Landwirtschaft entstehen in den nächsten Jahren im Hörder Stadtgebiet.

ERNTE DEINE STADT

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN HÖRDE

Über das Projekt QuerBEET 2

Frische Lebensmittel mitten in der Stadt anbauen – und zwar im großen Stil, das soll in den nächsten Jahren in Hörde verwirklicht werden. In Gärten, auf Grünflächen, zwischen den Gebäuden und auf Restflächen wie auch an Hauswänden und auf flachen Dächern sollen Obst, Gemüse und Kräuter wachsen. Angebaut wird klassisch im Gemüsebeet und als Spalierobst oder auch ungewöhnlicher in Säcken und Kisten. Auch senkrechte Pflanzsysteme an Häuserwänden oder in Gewächshäusern auf Dächern werden ins Auge gefasst.

In dem Projekt können Hörderinnen und Hörder mitmachen und mit dem Anbau ihre Haushaltskasse entlasten. Dazu wird es verschiedene Mitmachworkshops sowie Anleitungen geben, die Sie in der Stadtteilagentur erhalten. In QuerBEET 2 wird auch erprobt, in welchen Formen Lebensmittel für den lokalen Markt produziert werden können. Der Beschäftigungsträger GrünBau wird zudem ein Projekt umsetzen, in dem mit Langzeitarbeitslosen für den Bedarf der Dortmunder Tafel produziert wird.

Weitere Informationen
www.hoerder-stadtteilagentur.de

#querbeethoerde

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund

QuerBEET HÖRDE ErnteDeineStadt!

Gartensaison 2018

Haben Sie schon mal den Gemeinschaftsgarten *SchallAcker* besucht oder sich das Hochbeet der Marie-Reinders-Realschule angesehen? Dort finden Sie bestimmt Ideen und Inspirationen für den Gemüse- und Obstanbau in der Stadt.
Damit es in diesem Jahr in Hörde noch bunter wird, haben wir Hochbeete entworfen, das ab Frühjahr an einzelnen Orten in Hörde entdeckt werden kann. Vielleicht haben Sie ja auch Interesse, zu Hause selber etwas anzubauen. Gerne geben wir Ihnen Anleitungskarten für unterschiedliche Anbaumethoden mit. Fragen Sie uns danach in der Stadtteilagentur!

ERNTE DEINE STADT

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN HÖRDE

Über das Projekt QuerBEET

Frische Lebensmittel mitten in der Stadt anbauen – und zwar im großen Stil –, das soll in den nächsten Jahren in Hörde verwirklicht werden. In Gärten, auf Grünflächen, zwischen den Gebäuden und auf Restflächen wie auch an Hauswänden oder auf flachen Dächern sollen Obst, Gemüse und Kräuter wachsen. Angebaut wird klassisch im Gemüsebeet und als Spalierobst oder ungewöhnlicher in Säcken und Kisten. Auch senkrechte Pflanzsysteme an Häuserwänden oder in Gewächshäusern auf Dächern wollen wir unterstützen.

Alle Interssierten können mitmachen und mit dem Anbau ihre Haushaltskasse entlasten. Dazu wird es verschiedene Mitmach-Workshops sowie Anleitungen geben, die Sie in der Stadtteilagentur erhalten. In QuerBEET wird auch erprobt, in welchen Formen Lebensmittel für den lokalen Markt produziert werden können. Der Beschäftigungsträger GrünBau wird zudem ein Projekt umsetzen, in dem mit Langzeitarbeitslosen für den Bedarf der Dortmunder Tafel produziert wird.

Weitere Informationen
www.hoerder-stadtteilagentur.de

#querbeethoerde

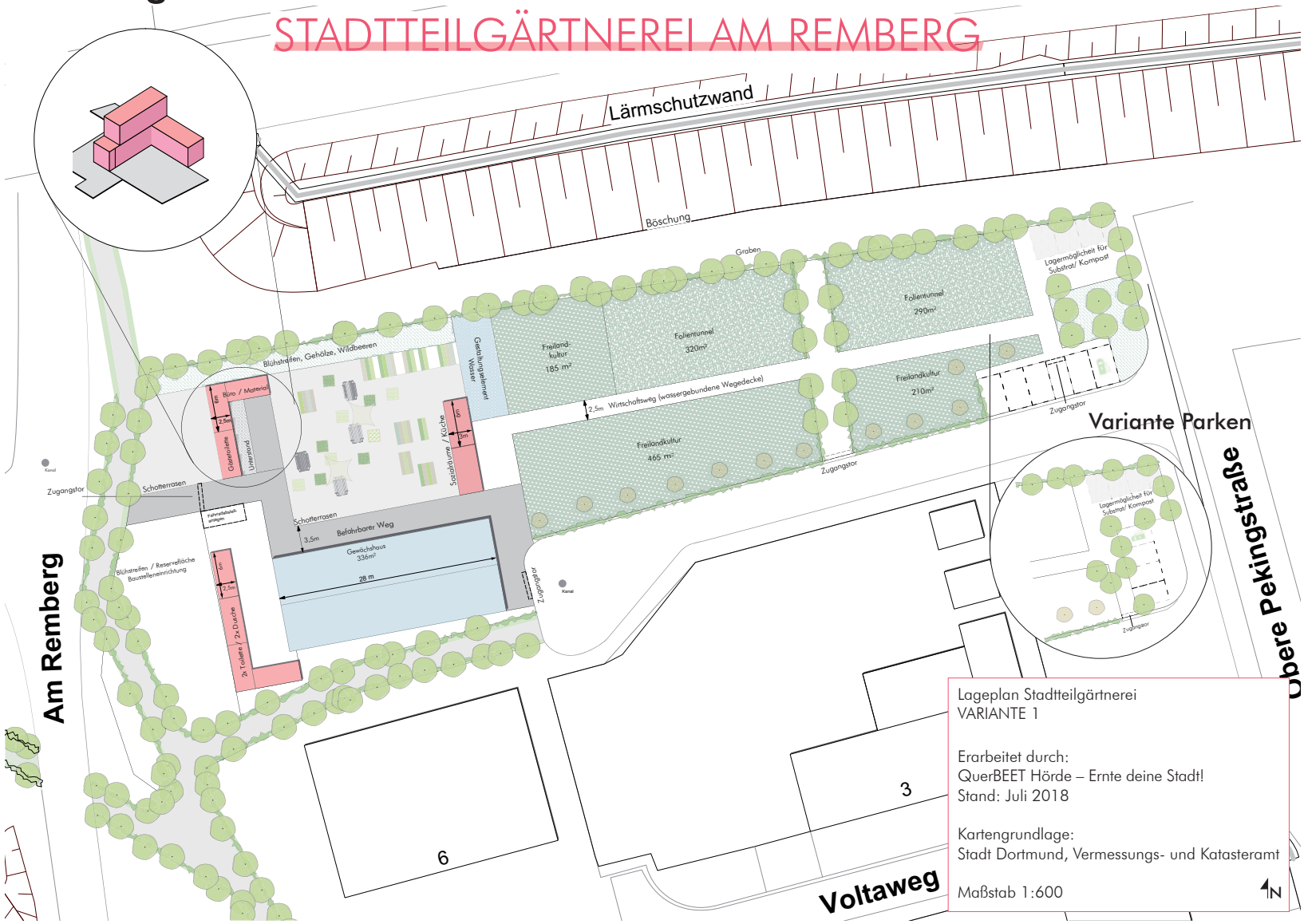
QuerBEET Hörde ist ein Projekt der „SozialenStadt-Stadtumbau Hörde" und wird finanziert von:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund

Stadtteilgärtnerei



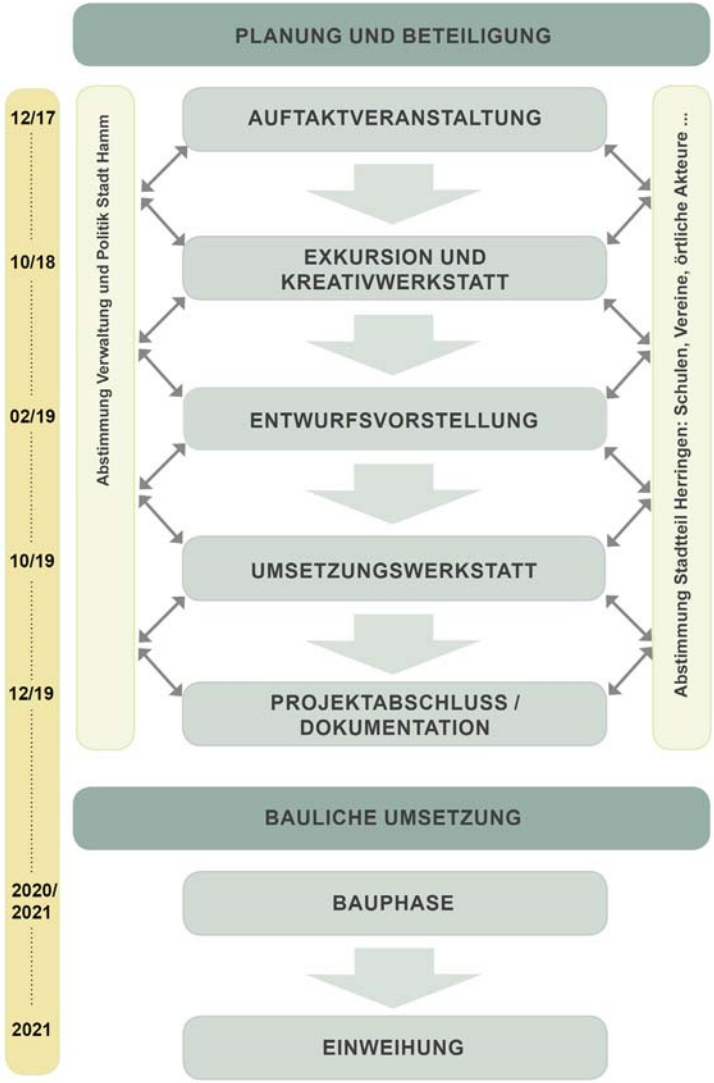
BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Entwurfs- und Abstimmungsprozess

> Ein Blaues Klassenzimmer ähnelt einem Amphitheater und ist immer unmittelbar an einem Gewässer errichtet.

> Blaue Klassenzimmer ermöglichen Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen einen anschaulichen Unterricht im Freien.

> Die Planungen dieser Anlagen erfolgen nicht am „grünen Tisch“, sondern unter Einbeziehung der zukünftigen Nutzer vor Ort.



BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Auftaktveranstaltung

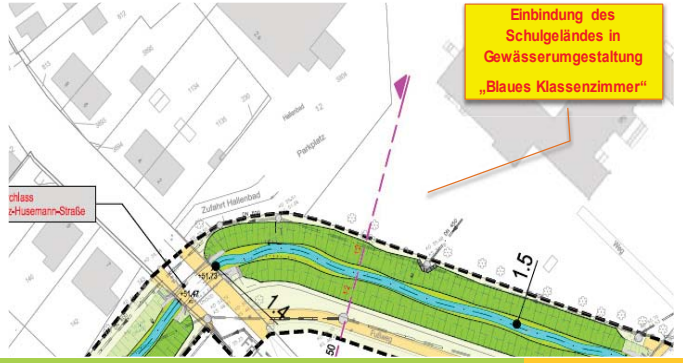
> Alle relevanten Akteure einladen

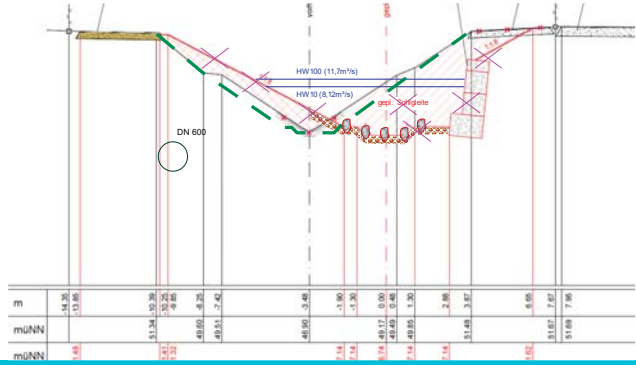
> Umfassende Informationen zum Blauen Klassenzimmer geben

> Erste Ideen sammeln

> Interesse an der Mitwirkung abfragen

> Vereinbarungen zum weiteren Prozess treffen





BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Exkursion und Kreativwerkstatt

Exkursion

> Durchführung einer Exkursion mit Kindern, Jugendlichen sowie Lehrern/-innen und Erziehern/-innen

Kreativwerkstatt

> Durchführung einer Kreativwerkstatt mit Kindern, Jugendlichen, Lehrern/-innen und Erziehern/-innen sowie relevanten Akteuren

> Erarbeitung von kreativen Entwürfen eines Blauen Klassenzimmers

> Diskussion der unterschiedlichen Entwürfe und Herausfiltern von Gemeinsamkeiten und noch zu klärenden Fragestellungen

BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Exkursion

BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Kreativwerkstatt

BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

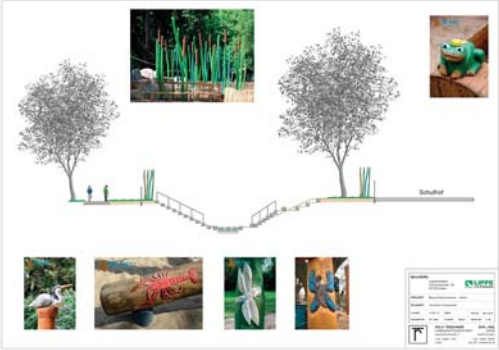
Entwurfspräsentation

> Vorstellung des Planungs-entwurfs

> Diskussion des Entwurfs

> Erörterung von möglichen Anpassungen oder Optimierungen

> Formulierung einer Empfehlung für die finale Ausarbeitung



BLAUE KLASSENZIMMER AN EMSCHER UND LIPPE

Umsetzungswerkstatt

> Konkretisierung des Entwurfs

> Konkretisierung der Angebote

> Vereinbarungen zu Kooperationen und Trägerschaft

> Aufbau einer Netzwerkstruktur

> Formulierung von Spielregeln für den Betrieb

> Erörterung relevanter Aspekte zu Wirtschaftlichkeit und Kosten

> Vereinbarungen zu Verantwortlichkeiten und Betrieb

4 FAZIT

… als Letztes

> eine gute Vorbereitung ist die Voraussetzung für einen erfolgreichen Beteiligungsprozess

> den richtigen „Maßanzug“ für die Beteiligung finden

> allen Teilnehmenden „Raum“ zur Mitwikung bieten

> den Prozess offen und flexibel gestalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!